



Gratis
registrieren

Sie haben noch keinen Account?
[Jetzt registrieren](#) oder [Login](#)

So vielseitig wie 40 Jahre Kanti

Max Pflüger · 26.10.2014 · [0 Kommentare](#)

Abwechslungsreich präsentierte die Kanti Heerbrugg zu ihrem Jubiläum eine Kulturnacht mit Kunst und Musik, vorwiegend gestaltet von ehemaligen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften.

HEERBRUGG. Am frühen Samstagabend eröffnete die Vernissage zu einer interessanten Ausstellung mit Werken von acht Künstlerinnen und Künstlern, Malern, Bildhauern und Filmern. Anschliessend präsentierten zehn Solisten und Ensembles bis weit über Mitternacht hinaus Konzert auf Konzert mit Musik von Barock und Klassik bis in die Moderne und über Popsongs und Evergreens bis hin zu Swing und Jazzstandards.

Vierzig Jahre Schulgeschichte, da ist viel zusammengekommen: Einzelschicksale, soziale und gesellschaftliche und auch bauliche Entwicklungen, Veränderungen in der pädagogischen Landschaft. Die Kanti Heerbrugg pickte aus diesem grossen Kuchen die Rosinen und lud künstlerisch aktive Ehemalige ein, die Kulturnacht 2014 zu gestalten. Was aus dieser Idee resultierte, durfte sich sehen und vor allem auch hören lassen.

Bilder, Skulpturen, Film

Bereits früh erfolgte der Auftakt zur Kulturnacht. Mit einer gut besuchten Vernissage wurde in der Eingangshalle die Ausstellung eröffnet, die noch bis am 6. November besucht werden kann.

Musikalisch umrahmt von Raphael Rebholz, Trompete, und Michael Neunteufel, Klavier, führte Johannes Albertin mit interessanten Gedanken zu den Kunstschaffenden und ihren Werken die zahlreichen Gäste durch die Präsentation. Er

zeigte zu jedem der acht Künstler ein Werk aus der Kunstgeschichte und zog dabei Vergleiche, etwa von Markus Buschor zu Michelangelo, von Sabeth Holland zu alten holländischen Stillleben oder von Johanna Gschwend zu Giovanni Segantini. Für Albertin ergab sich so die Gelegenheit, den Besuchern einen Weg in die Gedankenwelten der Ausstellenden zu öffnen.

Als neunten Künstler nannte Albertin den Kantilehrer Carl Leyer. Als Kurator hatte er die Ausstellung konzipiert, geplant und durchgestaltet.

Musikgeschichte querbeet

Das reichhaltige musikalische Programm eröffnete die Rheintalische Singgemeinschaft mit drei Liedern aus dem Haydn-Oratorium «Die Jahreszeiten». Mit herrlichen Stimmen, hervorragender Artikulation und virtuoser Musikalität setzte der Chor unter der Leitung von Karl Hardegger gleich zu Beginn der zahlreichen Konzerte einen ersten Höhepunkt. Schlag auf Schlag folgten weitere. Kraftvoll und ausdrucksstark begeisterte die japanische Starpianistin Kyoko Hashimoto mit ihrem Klavierrezital. Fröhlich und gutgelaunt präsentierte sich «von Barock bis Filmmusik» das Ensemble Z. Locker und leicht erklangen formschöne Melodien, von den sechs Damen auf Flöte, Harfe, zwei Violinen, Viola und Cello geradezu zärtlich und mit Humor interpretiert. Erfolgreich sang Anna Gschwend Lieder zum Thema Nacht.

Das Cornelia Suhner-Trio, Flöte, Cello und Piano, überraschte mit Eigenarrangements und Eigenkompositionen. Begeisterten Applaus gab es zum Beispiel für den rhythmisch lebhaften «Rumbala» aus der Feder der Cellistin Rahel Laukas-Gabathuler. Gediegene Kammermusik bot das «Ottetto Harmonico» in klassischer Harmoniebesetzung mit je zwei Oboen, Klarinetten, Hörnern und Fagotten. Nach Mozart, Beethoven und Tschaikowsky intonierte das Oktett den «Magnetic Rag» von Scott Joplin und wies mit den jazzigen Rhythmen darauf hin, dass zu später Stunde gänzlich andere Klänge angesagt waren.

Mit zwei zeitgenössischen Kompositionen führten Raikan Eisenhut, Violine, und Anna Danielewicz, Klavier, musikalisch endgültig in die Gegenwart. Und nach dem magischen Intermezzo mit dem Zauberer Benno Dellai sang nach Mitternacht Natalie Gozzi Popsongs, Evergreens und Jazzstandards. Swingend beschloss die SSC Big Band Rheintal zu vorgerückter Stunde die Kanti-Kulturnacht in der Aula, während in der Mensa das Carlo-Lorenzi-Trio mit gediegenem Jazz unterhielt.